



# WANDERN MIT HUND

## Reise-Tipps für Herbst & Winter

Der Sommer ist vorbei. „Zum Glück“, denkt so mancher Hundehalter, denn wenn die Temperaturen endlich sinken, steht herrlichen Wandertouren nichts mehr im Wege. Wir sprachen mit Annette Feldmann, Betriebswirtin, Besitzerin einer Weißen Schäferhündin und eines Mischlings, Chefin von Max & Moritz Hundewandertouren®. Sie verriet uns tolle Tipps, mit denen die kühlere Jahreszeit zu einem unvergesslichen Erlebnis wird.

*Wie kamen Sie auf die Idee, ein Reiseunternehmen für Hundehalter zu gründen?*

Hunde waren immer ein Teil unserer Familie, und somit hatte ich wahrlich das große Glück, seit frühester Kindheit mit Hunden aufwachsen zu können – und sie in ihrer natürlichen Umgebung zu erleben, auf dem Lande mit seinen weiten Feldern, Wiesen und Wäldern, aber auch im Stadtleben. So lernte ich das freundliche Wesen ausgeglichener Hunde kennen – und den Anblick von herumtollenden, spielenden Vierbeinern lieben. Und da ich nach einem stressigen Bürotag den Ausgleich und neue Kraft in der Natur suchte und fand, war irgendwann der Wunsch stärker, aus dem hektischen und stressigen Büroalltag auszusteigen und mein Hobby zum Beruf zu machen. Und plötzlich wusste ich, dass es Zeit wurde, etwas Neues zu beginnen – und so beschloss ich, auszusteigen aus dem hektischen Büroalltag, um etwas zu machen, das mir wirklich Freude bereitet.

*Was ist das Schöne an Wandertouren mit dem Hund?*

Es ist immer wie ein kleiner Urlaubstag aus dem Alltag für Hund und Halter. Bei den Erlebniswanderungen steht jede Hundewanderung unter einem anderen Motto, so lernt man stets Neues und Wissenswertes hinzu. Zudem erwandern wir immer wieder andere Strecken, so dass es niemals langweilig wird. Und man erlebt zudem immer wieder interes-

sante Menschen mit ihren Hunden. Und diese ungezwungene und freundliche Atmosphäre hat bereits viele Hundewanderer zu „Wiederholungstätern“ werden lassen. Es ist einfach wunderschön, mit gleichgesinnten Zwei- und Vierbeinern unterwegs zu sein.

*Gibt es spezielle Dinge, die man beachten sollte, damit die Wandertour mit Hund auch wirklich ein unvergessliches Erlebnis wird?*

Oh ja, natürlich! Man sollte als Wanderführer und auch als teilnehmender Veranstalter schon die Sprache der Hunde verstehen. Daher habe ich, begleitend zur Selbstständigkeit, eine Ausbildung zur Trainerin Hundeausbildung VDH/DVG absolviert. Ferner begleitet unsere Touren fast immer eine zweite Trainerin Hundeausbildung VDH/DVG. Auch unsere Wanderführer, die unsere Tagestouren in der Lüneburger Heide, auf der Insel Borkum wie auch im Ruhrgebiet sowie in Ruhpolding durchführen, haben entsprechende Ausbildungen als Rettungshundeführer, Trainer im Hundesport oder waren viele Jahre aktiv im Tierheim tätig und haben erfolgreich vermeintlich schwierige Hunde wieder resozialisiert.

Im ersten Jahr meiner Selbstständigkeit wurde ich von einem hervorragenden Trainer Hundeausbildung VDH/DVG, Peter Hagenacker aus Willingen, begleitet, von dem ich sehr viel lernen konnte. Ohne diese Unterstützung hätte ich meinen Traumberuf niemals ausüben können.



Fotos: privat

Zudem müssen einige wichtige und unerlässliche Spielregeln für die Teilnahme an Hundewanderungen und -reisen beachtet werden, damit alle zwei- und vierbeinigen Teilnehmer viel Freude an Hundewandertouren haben. So muss für jeden Hund – auch in Bezug auf den jeweiligen Hundeführer – eine Haftpflichtversicherung vorliegen. Außerdem muss der Hund gesund, geimpft – auch gegen Tollwut – und entwurmt sein. Hundehalter sind verpflichtet, bei der Wanderung/Reise den Heimtierausweis bzw. Der Impfpass und eine Kopie der Tierhaftpflichtversicherung mitzuführen. Der Hund muss sozial verträglich sein, und Hündinnen sind während der Läufigkeit von den Hundewandertouren ausgeschlossen. Der Hund sollte nie mit vollem Magen laufen (Magendrehung insbesondere bei größeren Hunden). Anfangs muss man ausreichend Abstand zu den anderen angeleiteten Hunden beachten – 1,5 bis zwei Meter „Wohlfühlabstand“. Würgehalsbänder sind ein No-Go auf unseren Hundewandertouren und somit nicht erlaubt. Und: Es muss auch die Sorgfaltspflicht eingehalten werden. Das bedeutet, dass es in bestimmten Situationen erforderlich sein kann, den Hund rechtzeitig anzuleinen oder herbeizurufen. Zum Beispiel beim Zusammentreffen mit Wanderern, Joggern, anderen Hundebesitzern oder auch in den Wanderpausen. Wir müssen Rücksicht nehmen, wenn andere Menschen Angst vor Hunden haben und üben eine Vorbildfunktion für alle Hundehalter aus und müssen dieser Verpflichtung – insbesondere als Veranstalter – nachkommen. So werden wir natürlich auch die Losungen unseres Hundes beseitigen, wo diese nichts zu suchen haben.

Als Veranstalter müssen unsere Waldwanderungen beim zuständigen Regionalforstamt angemeldet und unter bestimmten Auflagen – die wir einzuhalten haben – genehmigt werden. Unsere Hundewander-Angebote sind so ausgerichtet, dass zum einen das Sozialverhalten der Hunde untereinander gefördert und zum anderen die Beziehung zwischen Mensch und Hund

gefestigt wird. Daher wandern wir auch dort, wo es erlaubt ist, ohne Leine durch Wald und Flur. Natürlich gilt auch hier, dass der Hund diese Art von Freilauf gewohnt ist und stets abrufbereit bei einem „Wildwechsel“ ist. In Naturschutz- und FFH-Gebieten gilt grundsätzlich Leinenpflicht – ebenfalls in Naherholungsgebieten sowie innerhalb geschlossener Ortschaften. Man sollte den Hund allerdings nur ableinen, wenn man sich auch sicher ist, dass er auch gehorcht und kein ausgeprägtes Jagdverhalten besitzt. Wir achten auch darauf, dass unsere Hunde auf den Waldwegen nicht weit abseits der Wege gehen.

Natürlich kann es immer zu Unruhe und Spannungen im Rudel kommen. Raufende Hunde können unter Umständen Unruhe und damit Spannungen im Rudel erzeugen, und daher muss jeder Halter seinen Hund auch früh genug aus der Situation nehmen, bevor diese eventuell umschlägt. Reizobjekte wie Spielzeuge oder Stöcke werden nicht ausgegeben. Während der Pausen sowie der Informationsvermittlung durch den Wanderführer müssen Hunde angeleint werden. Leckerlis werden nur dem eigenen Hund gegeben und nicht im Beisammensein von anderen Hunden.

Unsere Hundewandertouren eignen sich für kleine und große Hunderassen, für Junghunde sowie für ältere Hunde, da die Hundewanderungen in der Regel acht bis 15 Kilometer nicht überschreiten und somit den zwei- wie auch vierbeinigen Hundewanderfreunden ausreichend Auslauf beim Hundewandern anbieten.

Neben dem Ziel der „Sozialisierung“ der vierbeinigen Gefährten und dem Ausbau des Beziehungsmanagements zwischen dem zwei- und vierbeinigen Team steht gleichrangig das Bestreben, dass bei dieser Art von Hundewandern ein sensibler Umgang mit dem Wald, den dort lebenden Tieren, der heimischen Flora und Fauna und den kulturelle Besonderheiten der jeweiligen Region vermittelt wird.

Somit ist ein nachhaltiges „Naturverhaltensmanagement“ – der respektvolle Umgang mit der Natur durch das Partnerteam Mensch und Hund – ein weiteres Anliegen und damit auch eine Art von Unternehmensphilosophie von Max & Moritz Hundewandertouren®.

Last, but not least: Eine vernünftige Wander-ausrüstung und entsprechendes Schuhwerk sowie eine ausreichende Kondition sowie gute Laune und keine Angst sollte der zweibeinige Hundewandertouren-Freund schon mitbringen. Gute Laune und auch Angst übertragen sich vom Mensch zum Tier.

*Welche Ziele sind jetzt in der Herbstsaison besonders gut geeignet?*

Herbstzeit ist Hundewanderzeit. Als Tageswandertouren kann ich immer das dem Ruhrgebiet nahe Paderborner Land und den Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge empfehlen. Durch den Mischwald entstehen hier zum einen herrlich bunte Laubbäume, zum anderen haben wir als Hundeleute nicht ständig von Menschenmassen überlaufene Wanderwege und zum Dritten ein absolut gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Außerdem stehen viele kleine unentdeckte Kunst- und Kulturschätze am Wegesrand, die es wert sind, entdeckt zu werden. Und wir haben hier in der Region auch sehr viele hundefreundliche Hotels oder Pensionen und Wandergasthöfe, wo Hunde gern gesehene Gäste sind. Nichtsdestotrotz ist unser „wanderbares“ Deutschland insbesondere zur Herbstzeit einfach traumhaft schön wichtig ist, dass man mit Hund abseits vom Massentourismus wandert. Als Mehrtagesreise kann ich die Lausitz im Grenzbereich zu Polen empfehlen. Eine Landschaft, die noch relativ unberührt eben von diesem Massentourismus ist. Ein besonderes Erlebnis ist hier eine Tour durch das Wolfsgebiet, vielleicht hat man sogar das Glück, einen frei laufenden Wolf – den Vorfahren unserer Haushunde – zu sehen. Wem das ein wenig zu abenteuerlich ist, kann im Herbst mit

Hund bei angenehmen Temperaturen in unseren bayerischen Alpen wandern. Und wer gerne noch einmal das Meer mit seiner sauerstoffhaltigen Luft erleben möchte, dem kann ich aber auch Borkum und Sylt empfehlen. Hier sind im Herbst die Strände fast menschenleer, und man kann somit ungestört wandern, und das Meerwasser ist – zumindest für unsere Hunde – noch ganz gut temperiert.

*Was für eine Ausrüstung ist für die Touren erforderlich?*

Für eine Hundewandertour sollte man folgenden „im Rucksack“ haben:

1. mindestens 1 Liter Wasser für den Hund & für den Halter
2. Butterbrot, Süßes & Obst (für einen konstanten Zuckerspiegel)
3. dem Wetter entsprechende Kleidung nach dem Zwiebelprinzip, ggf. Wechselkleidung bei Regen
4. knöchelhohe Wanderschuhe, die Füße und Gelenke günstig und angenehm unterstützen. Wollsocken sind gut gegen Blasenbildung
5. Wanderkarte, Notfallapotheke, Notfallrufnummern (Ist der Empfang des

mobilen Telefons möglich? Vorher klären!) nächster Tierarzt, Sonnenschutz, Sonnenbrille

6. ausreichende Kondition, um auch 15 Kilometer wandern zu wollen

Bei Wind und Wetter sollte man aber auch Vorkehrungen für den Hund treffen:

Denn Sonnenschein und reflektierender Schnee können eine Sonnenbrille beim Menschen und auch beim Hund unabdingbar machen. Hunde mit wenig Fell sowie ältere Hunde und Nackthunde und die Nasen aller Hunde bekommen schnell einen Sonnenbrand – die Sonne sollte vermieden werden (schattig wandern) oder Präventivmittel beim Tierarzt holen.

Auch wenn es vielleicht ungewöhnlich wirkt, warme Kleidung ist für bestimmte Rassen und auch ältere Hunde ausgesprochen wichtig. Schnell kann sich der Hund eine Blasenentzündung holen, wenn er längere Zeit bei kalten Temperaturen mit nassem Fell spazieren geht. Hunde sollten keinen Schnee fressen, da dieser zu Magen-Darm-Problemen führen kann – Schneebälle werfen ist somit ein Tabu! Pfoten bei Wanderungen auf Schnee, Eis und salzgestreuten Wegen immer überprüfen, besser noch spezielle Hundepfotenschuhe mit Ledersohlen

anschaffen, die gegen Kälte und Streusalz schützen. Allerdings nicht erst bei der Hundewandertour ausprobieren, ob der Hund auch damit läuft, sondern den Hund schon vorher darauf vorbereiten.

*Wandern Sie selbst mit Ihrem Hund?*

Nun, viele der Wandertouren, die wir anbieten, musste ich zuerst erwandern, daher wandere ich einige Strecken natürlich auch selbst mit meiner Weißen Schäferhündin Maxima und dem „Sechs-Rassen-Mix-Hund“ Moritz. Sobald wir ein freies Wochenende haben und nicht auf Hundewandertour sind, suchen wir neue und schöne Strecken aus.

*Welches ist Ihr persönliches Lieblingsziel?*

„Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen“, sagte bereits Johann Wolfgang von Goethe. Die Welt ist schön, es gibt viel zu entdecken, somit bekomme ich mit jeder Reise wieder ein neues Lieblingsziel.

Weitere Infos: [www.hundewandertouren.de](http://www.hundewandertouren.de)

*Das Interview führte Gabriele Metz.*

Anzeige



## Alle Versicherungen für Ihren Hund

Tierhalterhaftpflicht für 5 € im Monat

Informationen erhalten Sie bei:

**DEVK Versicherungen**

Marcus Meurer

Telefon: 0221 757-3442

E-Mail: [marcus.meurer@devk.de](mailto:marcus.meurer@devk.de)

sowie

[www.devk.de](http://www.devk.de) und [www.vdh.de](http://www.vdh.de)

**Besuchen Sie uns auf der Bundessieger & Nationale Ausstellung in Dortmund  
12. bis 14. Oktober 2012, Halle 4, Stand 46**



Verband für das  
Deutsche Hundewesen

**DEVK**  
VERSICHERUNGEN